

Der Kampfschwimmer

Informationsblatt der Marinekameradschaft Kampfschwimmer Ost e.V.

Nachruf Admiral a.D. Dr. Wilhelm Ehm







Nachruf

Reise, Reise - Admiral!

Am 09.08.2009, wenige Tage vor seinem 91. Geburtstag, ist **Admiral a. D. Dr. Wilhelm Ehm** verstorben.

Alles, was ehemals Rang und Namen in der Volksmarine hatte, war in der total überfüllten Trauerhalle am 28. August 2009 um 11.00 Uhr auf dem Neuen Friedhof in Rostock versammelt. Wer, wenn nicht Admiral d. D. Theodor Hoffmann, sollte sonst die Trauerrede halten. In aller Würde ließ der letzte Chef der Volksarmee die wichtigsten Stationen des bewegten und aufopferungsvollen Lebens des ehemaligen Chefs der Volksmarine vorbeiziehen. 24 Jahre stand der Admiral als ihr Chef an der Spitze der Volksmarine. Kein anderer hat sich so um die Entwicklung der Volksmarine zu einer schlagstarken Teilstreitkraft der Nationalen Volksarmee verdient gemacht, wie Wilhelm Ehm. Drei Jahre war Admiral Ehm mein Vorgesetzter. In dieser Zeit war er auch mehrfach in unserer Truppe zu Besuch – zuletzt zur Übergabe der Truppenfahne 1987 – einer seiner letzten offiziellen Auftritte als Chef der Volksmarine. Ich habe ihn als rastlosen und immer unter Zeitdruck stehenden Menschen erlebt. Er war ein energischer, strenger und geradliniger Vorgesetzter – gleichermaßen aber lagen ihm immer das Wohl und die Gesundheit der Angehörigen der Volksmarine am Herzen. Ich erinnere mich noch genau an die Situation am 06.10.1979 als wir bei der Generalprobe der militärischen Vorführungen zum 30. Jahrestag der DDR am Kabutzenhof die Landung "vergeigt" hatte. Wir schafften es damals nicht bis in die Warnow. Peter Menzel hatte sich bei der Landung verletzt. Nach kurzer Zeit erschien der Chef am Landeplatz und erkundigte sich nach unserem Wohlbefinden. Als er das zerfetzte Hinterteil von Menzel sah, standen ihm die Tränen in den Augen – auch das war Admiral Ehm.

Fast 91 Jahre wäre Admiral Wilhelm Ehm geworden – ein erfülltes Leben. Ein Leben, das er der Volksmarine verschrieben hatte. Aber es gab auch den Familienvater, den Großvater und Urgroßvater Wilhelm Ehm, der sich rührend um seine Enkelkinder kümmerte. Nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst war dies nun seine liebste Beschäftigung.

Im vergangenen Jahr, kurz nach seinem 90. Geburtstag, habe ich ihn noch einmal besucht, um mir eine Widmung in mein Buch schreiben zu lassen. Gesundheitlich doch schon angeschlagen, hat er mich nach so langer Zeit noch wiedererkannt: "Du warst der Kampfschwimmer, komm rein!" – war seine Begrüßung an der Tür. Im kurzen Gespräch lobte er unser Buch und unterschrieb unter einem Bild, dass uns beide bei der Übergabe der Truppenfahne zeigte.

Reise, Reise – Admiral!

Mit diesen Worten beendete Theodor Hoffmann seine Trauerrede. Nicht wenige der Anwesenden hatten Tränen in den Augen. Für alle war es ein bedrückender Augenblick des Abschieds von unserem ehemaligen Chef.

Wir sollten das Andenken an Admiral a. D. Dr. Wilhelm Ehm stets in Ehren halten und uns seiner immer im Guten erinnern.

Euer Kamerad Jürgen Knittel Im Oktober 2009



Der Aufdruck wird in Gold ausgeführt. Auf dem Edelstahlboden ist bereits der Schriftzug "Eigentum der NVA" vorhanden. Dieser wird in gleicher Schriftart um KSK-18 ergänzt.

Ein passendes Metall-Armband ist leider nicht lieferbar.

Garantie besteht ab Werk Ruhla.

Da unser Preis natürlich stückzahlabhängig ist, bitte ich alle wirklich Interessierten mir eine verbindliche Zusage ihrer Bestellung bis zum 15.11.2009 per E-Mail oder telefonisch zukommen zu lassen. Ich gehe davon aus, dass ein Interesse vorhanden ist und wir den Preis von 299,- € zuzügl. Verpackung u. Versand halten können.

Nach dem 15.11. würde ich jedem Interessenten dann den endgültigen Preis und eine Konto-Nummer mitteilen. Es werden nur die Uhren bestellt, die dann auch bezahlt sind. Der Versand wird per Post erfolgen. Ich hoffe, Ihr habt für diese Verfahrensweise Verständnis, da wir nicht mit entsprechenden Summen in Vorleistung gehen werden.

Raik.

Interessenten melden sich bitte unter: wiederhold.raik@qmx.de oder: 0177 351 7654

Hallo Kameraden,

wie Ihr sicherlich wisst, hat Ruhla eine Uhr aus den 80-iger Jahren neu aufgelegt.

Viele von Euch schwören natürlich auf Ihre "alte Glashütte" oder auf eine neuere High-Tech-Uhr.

Da aber bei unseren Treffen in Kühlungsborn immer mal wieder das Thema Kampfschwimmer-Uhr mit unserem Wappen und Schriftzug von mehreren Kameraden angesprochen wurde, haben Thomas und ich uns in den letzten Wochen etwas näher mit dem Thema beschäftigt und die Initiative ergriffen. Bei einem Besuch in Ruhla habe ich mir fachliche Unterstützung geholt und mit dem Geschäftsführer und der Designerin technische und optische Gestaltungskriterien besprochen. Des Weiteren vereinbarten wir meine Kontaktadresse für die Abwicklung des Kaufs der Uhr. Wie Ihr dem Layout entnehmen könnt, kann sich das Ergebnis doch sehen lassen.

Die technischen Daten sind auf dem obigen Flyer ersichtlich.



Liebe Kameraden.

Im Sonderheft 1 der militärischen Zeitschrift >International Special Operations Magazin< "Kommando" konnten wir nachfolgenden Artikel platzieren. Wir befinden uns in guter Gesellschaft und ich glaube, dass das gesamte Sonderheft interessant gestaltet ist. O.g. Artikel ist auch eine gute Werbung für unser Buch. Euer Kam.Horst Kerzig

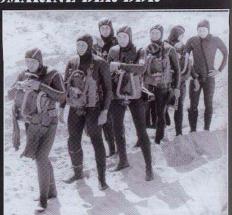


KSK-18

KAMPFSCHWIMMERKOMMANDO DER VOLKSMARINE DER DDR

Rechts: In den ersten zwei Dienstjahren durchliefen die Kampfschwimmer die Grundausbildung. Im dritten und vierten Dienstjahr war das physische und psychische Leistungsniveau der Kampfschwimmer weiter zu erhöhen.

Links: 1958 stand mit der sog. Medi-Nixe ein Kreislauftauchgerät aus DDR-Produktion (Medizintechnik Leipzig) zur Verfügung. Foto: Archiv KSK-18



Rechts: Von 1958 bis Mitte der 60er Jahre standen dem KSK-18 die in der VM üblichen Schiffspreng-Patronen 1 bis 4 (Ladungsgrößen von 300 bis 6.500 g) sowie der in der NVA übliche Pioniersprengstoff (70, 200 und 400 g) zur Verfügung. Die Kampfschwimmerladung ALT-71 und ALTH-71 konnte als Einzelladung (5 kg) oder als Säulenladung verwendet werden. Dabei wurden maximal zehn Ladungen mit Zuganker verbunden. Die KS-Ladung war so austariert, dass sie im Seewasser einen leichten Auftrieb hatte. Sie konnte bei Bedarf mit Haftmagneten

versehen werden. Foto: Archiv KSK-18



Rechts: Anfang der 80er Jahre wurde im KSK-18 die DDR-Eigenentwicklung der Maschinenpistole AKS-74NK erprobt und 1984 als Standardwaffe zugeführt. Die Waffe hatte ein Kaliber von 5,45 mm, war wesentlich kürzer als die Vorgängermodelle und für Spezialkräfte besonders geeignet. Im Foto mit Nachtsichtgerät NSPU.



Oben: Durch intensive Bemühungen der Beschaffungsorgane wurde dem KSK-18 im Jahr 1965 eine Weiterentwicklung, das Kreislauftauchgerät IDA-57 zugeführt. Foto: Archiv KSK-18

> Links: Wer mehr über das KSK-18 marine" empfohlen, das im März 2008 im Verlag Das Neue Berlin erschienen ist.



Unten, beide Fotos: Besonderer Höhepunkt war zweifellos der Einsatz des KSK-18 zu den großangelegten Manövern "Waffenbrüderschaft 70" und "Waffenbrüderschaft 80" des Warschauer Vertrages im Rahmen der seeseitigen Handlungen. Foto: Archiv KSK-18



reits Ende 1956, Anfang 1957 Gegen- Geografie, Hydrometeorologie, Fotogra- dass nur wenige von ihnen eine Zukunft stand der Überlegungen und nach der fieren, Unterwassersuchverfahren, spe- in der Bundeswehr haben würden. Der Entscheidung zur Aufstellung ging es zielle Schießübungen, Kfz.-Wesen, Bi- letzte Kommandeur des KSK-18 suchte dann recht schnell - schon im April 1958 wakausbildung und Überlebenstraining, natürlich für seine Männer eine Pers-Vorläufer des späteren Kampfschwim- die Ausfallquote entsprechend hoch, am 07. September 1990 gemeinsam merkommandos (KSK-1 8) aufgestellt. Mussten doch die geforderten Leistun- mit einem Stabsoffizier nach Eckernför-Was die eigentliche Entscheidungsfin- gen auch unter Müdigkeit, Stress, Über- de, um mit dem Kompaniechef der dort dung beeinflusst haben mag, kann heu- anstrengung sowie zu ungewohnter ansässigen Kampfschwimmerkompanie te nur vermutet werden. Schriftliche Tages- und Nachtzeit erbracht werden, der Bundesmarine zu sprechen, Zeugnisse waren nicht auffindbar. Zum Ausgewählte Kampfschwimmer wurden des eineinhalbstündigen Gesprächs: Einen waren es die erfolgreichen Ein- zu Spezialisten (Scharfschütze, Funker, der KS-Kompaniechef erklärte, auch die sätze deutscher, italienischer und eng- Sanitäter, Sprengspezialist) ausgebil- Existenz seiner Kompanie sei in Frage lischer Kleinst-U-Boote, Torpedoreiter det. Ausbilder des KSK-18 befanden gestellt, weil es nun keinen potenziellen Weltkrieges, zum Anderen die Erkennt- und Anfang der 80er Jahre wurden li- mach eins" war schneller vom Tisch, als nis, dass maritime Kleinkampfmittel und bysche Kampfschwimmer in der DDR sie geboren wurde. Dieses Treffen sollte Kampfschwimmer zu einer modernen ausgebildet. Anfänglich standen dem das Einzige bleiben. Ein weiteres Bei-Marine gehören sollten und mit einem KSK-18 nur Trockenanzüge aus Gummi spiel für unsensiblen Umgang mit diesen relativ geringen personellen und mate- und gummiertem Gewebe ohne Venti- hoch qualifizierten Männern: man wollte riellen Aufwand ein hoher Gefechtswert le zur Verfügung. 1962 wurden erste sie als Wachpersonal in einem Küstenerreicht werden kann. Der Anfang wurde Nassanzüge französischer Produktion verteidigungsregiment in Rostock ein-auf Dänholm bei Stralsund, einem alten eingeführt. Anschließend wurde der setzen. Trotz der klaren Ablehnung des Marinestandort, aus dem Nichts heraus Bedarf an Nass- und Trockenanzügen letzten Kommandeurs kam Ende Oktogemacht - kein Personal, keine Aus- aus Schweden importiert. Erste Press- ber der Versetzungsbefehl. Am 07. Norüstung, keine Ausbildungsgrundlagen. Iufttauchgeräte wurden in mühseliger vember erfolgte die Versetzung. Als der Die sowjetische Marine verhielt sich be- DDR-Produktion gefertigt. Zwischen- Kommandeur am folgenden Tag zum deckt. Von ihr war keine Unterstützung zeitlich wurden auch sowjetische Gerä- Dienst kam, waren diese Männer wieder zu erwarten. Es gab in der Volksmarine te benutzt. Ab den 70er Jahren deckte in Kühlungsborn. Nach der Einweisung auch niemanden, der Erfahrungen aus eine Eigenproduktion (Medizintechnik in ihren Wachdienst in Rostock hatten dem K-Verband der Kriegsmarine hät- Leipzig) den Bedarf. Das Gerät war stör- sie sich entschlossen, sich dieser Aufgate einbringen können. Im September anfällig, aber durchaus weiterentwick- be zu entziehen. Unbemerkt verließen 1959 hatte der zweite Kommandeur in lungsfähig. Die Herstellung wurde je- sie die dortige Dienststelle und kehrten einer Denkschrift für die Führung kla- doch früh eingestellt. Ein erster Ausweg nach Kühlungsborn zurück. Die Führung der Ausbildung, Struktur des Komman- schen Kreislauftauchgeräte ISA-M 48. Berte zwar ihr Unverständnis, aber ein dos sowie notwendige Ausrüstung und Es waren von ihrer Bestimmung her Ge- disziplinares Nachspiel hatte diese Akden ersten Jahren: Durchführung von lung eines Unterwassertransportmittels Schulz schrieben weiterhin sinngemäß gen an der Küste und im küstennahen schon in der Erprobungsphase. Man- sierte es die Westdeutschen damals sammenwirken mit Überwasserschiffs- pedoschnellboot (TS-Boot) 844 WILLI Norfolk in Virginia abkommandiert. Am komplizierten Such-, Rettungs- und Fährschiff DROTTNINGEN absolvieren. Das später gültige "Pro- erfolgreich gesprengt. Ähnliches gelang politisch nicht erwünscht. Horst Kerzig gramm für die Gefechtsausbildung in im April 1970, als irrtümlich von einem den Kampfschwimmereinheiten" be- Raketenschnellboot der VM im Rahmen stand aus drei Säulen: taktische Ausbil- von Manöverhandlungen eine Gefechtsdung, Spezialausbildung und allgemein- rakete P-15 gestartet wurde. Unter militärische Ausbildung. Höhepunkte schwierigen hydrometeorologischen Be- Rechts: Das Kampfmesder taktischen Ausbildung waren das dingungen wurde - wie die Nadel im Heu- ser Typ B 82/1 Hecht für Absolvieren der sog. Kampfschwim- haufen - der Gefechtskopf der Rakete Sprengtaucher des FJB/ meraufgaben (K-Aufgaben), komplexe gefunden und geborgen. Dann kam das LSR 40 und das KSK-18*. Übungen zu einem bestimmten Thema, Jahr 1990. Nach dem durch die Volksin der Regel mit realer Gegnerdarstel- kammer der DDR erklärten Beitritt zur lung. Die Spezialausbildung umfass- BRD und den Erklärungen des damalite Tauchen, Fallschirmspringen, spe- gen Ministers für Abrüstung und Vertei-

Die Frage der Aufstellung einer DDR- zifische Absetzmethoden, Sprengen, digung der DDR, Eppelmann, wurde den Kampfschwimmereinheit war be- Nahkampf, Gegnerkunde, Topografie, Berufssoldaten der NVA langsam klar,

wurde mit der Spezialtauchergruppe der Die Auswahlkriterien waren streng und pektive. Er ging das Risiko ein und fuhr und Kampfschwimmer während des 2. sich Ende der 70er Jahre sogar im Irak Gegner mehr gäbe. Die Idee "Aus zwei re Vorstellungen über Ziel und Ablauf aus dieser Situation waren die sowjeti- des Küstenverteidigungsregimentes äu-Technik formuliert, die für die weitere räte für leichte Schiffstaucher und alle tion für die beteiligten Kampfschwim-Entwicklung des KSK-18 richtungwei- sowjetischen Kampfschiffe hatten sol- merunteroffiziere nicht. Die ehemalisend waren. Auftrag für das KSK-18 in che an Bord. Der Versuch zur Entwick- gen Kommandeure Kerzig, Knittel und Aufklärungs- und Diversionshandlun- scheiterte sowohl 1965 als auch 1971 in ihrem Buch: "Offenkundig interes-Hinterland des Gegners; selbständige gelnde Stückzahlen und ungenügende sowieso am meisten, ob die Kampf-Suche, Aufklärung und Vernichtung von Lösung des Batterieproblems waren die schwimmer vor 1989 auf dem Territori-Minen in Häfen, auf Reeden und An- Hauptursachen. Es gab in den 32 Jahren um der BRD operiert hatten." Ein KSKsteuerungen. Zu Beginn der 70er Jahre der Existenz des Kampfschwimmerkom- 18-Mann wurde dann schließlich bei der wurde der Minenauftrag auf die Suche, mandos der Volksmarine viele Bewäh- Kampfschwimmerkompanie in Eckern-Aufklärung und Vernichtung von Minen rungsproben und Höhepunkte. Als Ende förde Jahrgangsbester und wurde zum in küstennahen Seegebieten im Zu- August 1968 (Prager Frühling) das Tor- Austausch zu den US Navy SEALs nach kräften ausgeweitet. Darüber hinaus BÄNSCH der VM bei der Erfüllung einer 31. Dezember 1990 endete formal das wurde es üblich, das KSK-18 auch bei Begleitaufgabe mit dem schwedischen Kampfschwimmerkommando. Nach 32 kollidier- Jahren, fünf Monaten und sieben Ta-Bergungsaufgaben einzusetzen. Da te und kenterte, waren es die Kampf- gen hörte das KSK-18 auf zu existieren. die personelle und ausbildungsmäßige schwimmer des KSK-18, die das Boot Damit gingen unschätzbare hochwer-Trennung von Kampfschwimmern und fanden und die Voraussetzungen für das tige Erfahrungen, Leistungen und Per-Minentauchern erst 1985/86 erfolgte, Heben schufen. Auch der im Augen- sonal unwiederbringlich verloren. Die hatten die Kampfschwimmer ein um- blick der Kollision abgerissene scharfe Bundeswehrführung hatte das Potential fangreiches Ausbildungsprogramm zu Gefechtstorpedo wurde gefunden und nicht erkannt. Zudem waren die Männer

"Seit bereit" – "Immer bereit"

Das traditionelle Herbsttreffen der Regionalgruppe Süd fand diesmal vom 25.-27.09.09 in der ehemaligen Pionierrepublik W. Pieck, heutiges Europäisches Jugend und Begegnungszentrum, am Werbellinsee statt. Diesmal passte aber auch alles zusammen. Angefangen von einem herrlichen Wetter, über eine perfekte Unterbringung und dazu natürlich die allgemeine Vorbereitung und Organisation des Treffens durch die Familie Lankow. Am Freitagnachmittag waren dann auch bald alle Familien eingetroffen. Auf der Terrasse standen Kaffe und Kuchen.



Die Begrüßung gewohnt herzlich. Die Zeit verging wie im Fluge, der Grill wurde angezündet. Alle sind satt geworden. Am Lagerfeuer konnten wir dann noch den Abend noch im Freien verbringen. Am Sonnabend organisiertes Wecken, Frühstück, ein Shuttle brachte uns nach Eberswalde zur Anlegestelle der "Schippelschute" eine touristische Attraktion.

Pünktlich wurde abgelegt zu einer Fahrt auf dem Finow - Kanal. Sonnenschein, eine intakte Natur und die Ruhe im Umfeld boten eine perfekte Erholung. Der "Flößertopf" (Kartoffelsuppe) erinnerte uns daran, da? es bereits Mittag geworden war. Nach drei Stunden legten wir wider an und weiter ging es zum Luftfahrtmuseum. Der Leiter des Museums führte uns dann durch die wichtigsten Ausstellungen und informierte uns doch sehr eindrücklich über die Geschichte des Flugplatzes und auch über die Rolle der Luftstreitkräfte im Verlauf des Kalten Krieges. Dann kam die Hauptattraktion, der Flug mit einer AN-2, Baujahr 1968. Alle sind mit geflogen, herrliches Flugwetter mit ausgezeichneter Sicht. Die "ANNA" war noch genauso laut wie früher, nur die Sitze waren bedeutend beguemer.

Zur Verabschiedung haben wir dem Museumsleiter noch unser Buch überreicht. Horst Kerzig hatte noch eine Widmung eingetragen. Das ist gut angekommen.

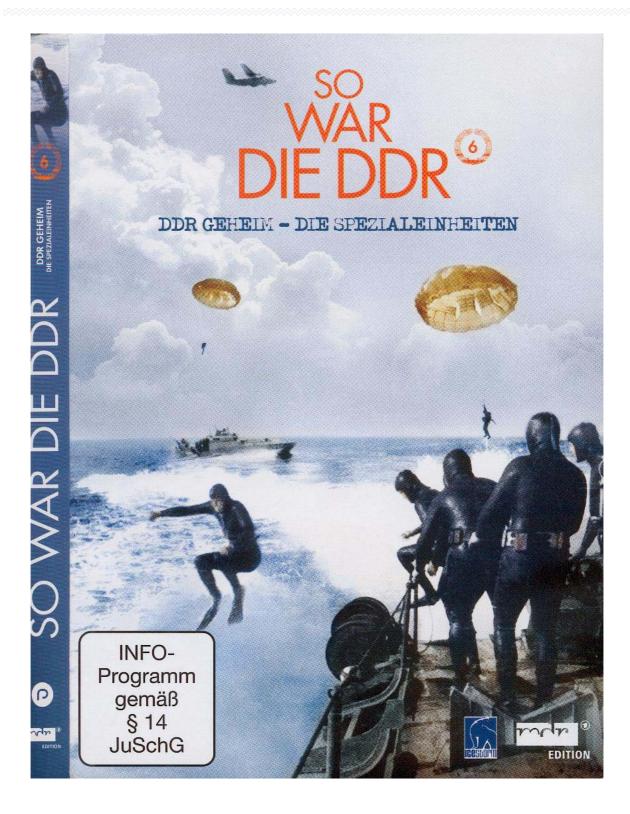
Danach Rückfahrt, Abendessen, noch ein bisschen Kultur, ein Akkordeonspieler machte Musik zum Mitsingen, aber auch ganz einfach zum genießen.

Der Sonntag verlief dann wieder planmäßig: Frühstück, aufklaren, bezahlen, Planung für das kommende Jahr, Verabschiedung, wir wollten ja noch pünktlich unserer Wahlpflicht nachkommen. Abschließend: Es waren wunderbare Tage, wir haben viel gelacht und dazu das Bilderbuchwetter. Vielleicht war auch diesmal etwas mehr Zeit, um sich etwas ausführlicher mit den anderen auszutauschen.

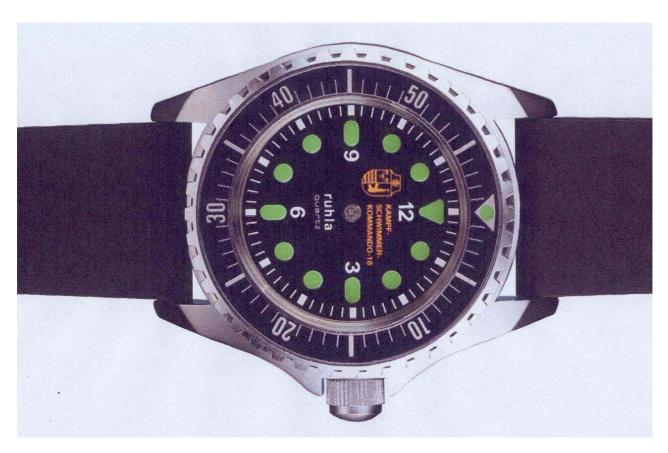
Eurer Kamerad Klaus Helmrich



Rubnik: Backskiste



Bestellungen der DVD können an Kam. Horst Kerzig erfolgen. Tel: 0171 4945725 oder per E-Mail Reinhard@kampfschwimmer-vm.de. Die Bestellung wird dann weitergeleitet. Preis ca. 15 €



Hier noch mal von der bereits vorgestellten Uhr das Ziffernblatt als Vergrößerung



Der Vorstand und die Mitglieder unserer Kameradschaft möchten folgenden Kameraden zum runden Geburtstag recht herzlich gratulieren:

Thomas Tröbner 50. Ralf Brau 50.

Gerhard Theuring 60. Thomas Kunadt 60.

Herausgeber Marinekameradschaft

Redaktion:

Kampfschwimmer Ost e.V. Eingetragener Verein unter

Amtsgericht Bad Doberan VR 353 Reinhard Öser, Prenzlauer Allee 29,

10405 Berlin

Tel.: 030 4275876, Fax.: 030 44355791 E-Mail: <u>Reinhard@Kampfschwimmer-vm.de</u>

Redaktionsschluss: 25.10.2009

Internet: <u>www.kampfschwimmer-vm.de</u>

E-Mail: KSK18@Kampfschwimmer-vm.de

Bankverbindung:Ostseesparkasse Rostock
BLZ: 130 50000

Kto.: 260 0041 97